

nig) aus erfolgte. Auftraggeber ist der Kaiser, Kolonisator das Mildensteiner Geschlecht.

Neben dem Burgwartbezirk Gozne erscheint 1214 und 1222 im Zehntenstreit mit dem Bischof von Meißen das Territorium Sachsenburg—Frankenberg. Dabei ist die nach Süden gerichtete Kolonisationsbewegung offenbar. Einige um Altenburg und Waldheim vorkommende Ortsnamen sprechen für siedlungsgeschichtliche Zusammenhänge (Beerwalde, Ehrenberg, Falkenhain, Hainichen, Ottendorf, Seifersdorf, Weißbach, Hartha, Ebersdorf, Schönborn, Schönberg, Lauenhein, Hermsdorf), noch stärker die Tatsache, daß die Herren von Beerwalde, als sie Kriebstein erhalten, noch über Besitztum in Beerwalde bei Ronneburg verfügen, ebenso die Ehrenberger (bei Kriebstein), die (nach Dob. III, 1206 und 1530) 1244 und 1247 noch Besitztümer um Altenburg haben.

In das nur schwer erreichbare Frankenger Gebiet kommen nach der Ortsnamengleichheit (Frankenberg, Sachsenburg, Mühlbach u. a.) offenbar Hessen.

Völlig getrennt von der Mildensteiner Herrschaft und jenseits der schwer überwindbaren Flöhaaue liegend, entwickelte sich die große Schellenberger Herrschaft. Der Angriff auf dieses Gebiet erfolgt zweifellos von der Waldheim—Hainichen—Oederaner Straße aus. Es erstreckt sich auf die eigentliche Schellenberger Herrschaft um Augustsburg, Oederan mit seinen 8 Dörfern, Herrschaft Rauenstein und Lauterstein. Um die letztere, an der böhmischen Straße gelegen, kämpfen die Schellenberger mit den von der Wyhra, die offenbar von Wyhra bei Altenburg kommend dort kolonisiert haben.

Die frühere Annahme, daß das Saydaer Gebiet von Böhmen aus besiedelt worden sein soll, ist nicht haltbar. Leipoldt²² weist nach, daß der Siedlerstrom in breiter Front von Thüringen und Sachsen aus über den Kamm des Erzgebirges nach Nordböhmen übergriff.

Beachtung verdienen folgende gleiche Ortsnamen an der Leisnig—Waldheim—Oederan—Saydaer Straße: Saida bei Döbeln und im Erzgebirge, Holzhausen bei Leipzig und Waldheim und Schönerstadt, Erlbach, Neudörfchen, Bocksdorf (Bockendorf), Reichenbach, Seifersdorf, Naundorf, Hartha, Langenau, Hausdorf bei Leisnig und Oederan.

Für das restliche Gebiet zwischen Oederan und Chemnitz bis zur Linie Dittersdorf—Lippersdorf²³ möchte der Orlagau in Thü-

²² „Sachsen und Nordböhmen in der Flurnamengeographie“, Festschrift Sachsen und Böhmen, 1937.

²³ Meiche, „Die Herkunft der deutschen Siedler im Königreich Sachsen nach den Ortsnamen und Mundarten“, Deutsche Erde, 1905.